

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37

## **Bewohner\*innen- und Mieter\*innenräte einrichten!**

Wir fordern, dass die Bewohner\*innen eines Mehrparteienhauses Bewohner\*innenräte bilden und die Mieter\*innen des\*der gleichen Vermieter\*in Mieter\*innenräte bilden, die jeweils ein umfassendes Mitspracherecht haben.

Wir wollen nicht, dass die Eigentümer\*innenversammlung abgeschafft wird. Das wäre sowohl organisatorisch und rechtlich unmöglich als auch entgegen der Idee dieses Antrags, da die Zahlungspflicht für das Haus betreffende Maßnahmen bei den Eigentümer\*innen und nicht den Mieter\*innen liegt.

Es folgt eine Auflistung möglicher Aufgaben solcher Räte, die nicht als abschließend anzusehen ist:

### *Bewohner\*innenräte:*

- sollen Putzpläne, Hausordnung, Nutzungsregelungen von Gemeinschaftsflächen etc. selbstständig aufstellen und ändern können. Grundsätzliche Kriterien hierzu können von den Eigentümer\*innen vorgegeben werden.
- sollten bei Sanierungs- und Renovierungsarbeiten, welche das gesamte Haus betreffen und zu einer Mieterhöhung führen könnten, ein Mitspracherecht bekommen.

### *Mieter\*innenräte:*

- sollen geplanten Mieterhöhungen zustimmen müssen.
- sollen als Ansprechpartner\*innen bei Streitigkeiten zwischen einzelnen Mieter\*innen und dem\*der Vermieter\*in dienen.

Bewohner\*innenräte werden eingerichtet für die Bewohner\*innen eines Hauses. Dazu gehören natürlich auch Eigentümer\*innen, sofern sie im betreffenden Haus leben.

Mieter\*innenräte werden eingerichtet für die Mieter\*innen des\*der gleichen Vermieter\*in, sobald ein\*e Vermieter\*in mehr als 5 Wohnungen in einer Kommune hat oder gewerblich vermietet. Bei der Einrichtung von Mieter\*innenräte muss für jeden Rat geprüft werden, ob es, gerade bei großen Vermieter\*innen, wie z.B. bei Vonovia, sinnvoll ist, kleinteilige Räte einzurichten, die durch ein Delegationsprinzip auf höheren Ebenen agieren können.

Für uns Jusos ist aber selbstverständlich, dass die Einrichtung der Mieter\*innen- und Bewohner\*innenräte nicht das letzte Wort im Bereich Wohnen und Wohnraum sind. Wir fordern weiterhin die stetige und bedarfsgerechte Erhöhung des Wohnraums, bis dieser für alle Menschen verfügbar ist.

38 Es reicht aber nicht aus, wenn der Wohnraum zur Verfügung steht, sondern die Men-  
39 schen müssen ihn sich auch leisten können. Das ist aber nicht immer der Fall, sondern  
40 häufig stehen Gebäude leer, weil die Eigentümer\*innen keine Mieter\*innen finden, die ih-  
41 ren Ansprüchen gerecht werden. Dabei können die Eigentümer\*innen aber größtenteils  
42 nicht frei handeln, sondern sind Teil des wirtschaftlichen Systems, welches sie dazu  
43 zwingt, aus einem Wert den größtmöglichen Profit heraus zu holen, so auch aus dem  
44 Wert Wohnraum. Dadurch können sie beispielsweise gar nicht unter einem bestimmten  
45 Preis vermieten oder nicht an bestimmte in ihren Augen nicht zuverlässige Mieter\*innen.  
46 Die Misere ist also nicht nur die Schuld der Eigentümer\*innen sondern auch die der Ge-  
47 sellschaft und deshalb ist es auch die Pflicht der Gesellschaft, daran etwas zu ändern und  
48 allen Menschen Wohnraum zu organisieren.

49  
50 Wir möchten deshalb auch kritisieren, dass diese Gesellschaft überhaupt privates Eigen-  
51 tum an Wohnraum zulässt. Für uns stellt das Eigentum an wertvollen oder vermeintlich  
52 wertvollen Objekten und der damit verbundene Ausschluss von anderen Personen von  
53 deren Nutzung eine der Kernursachen für das Bestehen des kapitalistischen Systems dar.  
54 Nur weil erzeugter Profit wiederum investiert werden kann und dann seinerseits wieder  
55 einen Gewinn abwirft läuft die Maschinerie des Kapitalismus. Diese Kette könnte natürlich  
56 durchbrochen werden, aber der\*die Eigentümer\*in verhindert dies durch Gewalt bzw. lässt  
57 es durch den Staat verhindern, der im Rahmen des Gewaltmonopols diese Rolle von  
58 dem\*der Eigentümer\*in übernommen hat. Die Gesellschaft muss also das Verteidigungs-  
59 recht zurücknehmen, was nur im Rahmen einer Abkehr von der Grundidee des Eigen-  
60 tumsbegriffes geschehen kann.

61  
62 Ein weiterer Grund, kritisch an die Grundfrage von privatem Eigentum an Wohnraum her-  
63 anzugehen ist, dass sich gerade in Immobilien das Vermögen konzentriert. So liegt ein  
64 Großteil des gesamten Vermögens in Deutschland in Immobilien, was schon alleine des-  
65 halb nicht verwundern darf, weil Immobilienvermögen als krisenfest gilt: „Wohnraum  
66 brauchen die Menschen immer“. Und da sich das Kapital am Markt nahezu immer den  
67 bestmöglichen Ausgleich zwischen Verlustrisiko und maximalem Gewinn sucht, sind Im-  
68 mobilien naturgemäß beliebte Investitionsoptionen. Wenn also die ungerechte Verteilung  
69 von Vermögen in Deutschland angegangen werden soll, so muss auch die Frage nach  
70 dem Eigentum an Immobilien gestellt werden.

71 Jeder Mensch hat Grundbedürfnisse und muss diese zum Überleben befriedigen. Dazu  
72 zählt für uns Jusos auch der Wohnraum, denn ohne ein Dach über dem Kopf ist der  
73 Mensch ständig Gefahren ausgesetzt und kann nur schwerlich überleben. Aber der  
74 Mensch braucht nicht nur irgendein Dach über dem Kopf, sondern ein solches, welches

---

75 ihn auch in seiner Würde nicht verletzt. Deshalb erkennen wir das Recht auf Wohnraum  
76 auch als Menschenrecht an. Für uns Jusos ist aber auch klar, dass es möglichst kein priva-  
77 tes Eigentum an Dingen geben sollte, welche alle Menschen zur Befriedigung ihrer  
78 Grundbedürfnisse brauchen. So wollen wir nicht, dass Wasser oder Luft dem Markt an-  
79 heim gestellt werden, sondern sie sollen der Gesellschaft zur Verfügung stehen und von  
80 ihr zum Wohle aller Menschen verteilt werden. Ebenso wollen wir, dass der Wohnraum  
81 welcher der Gesellschaft insgesamt zur Verfügung steht, auch von dieser nach den indivi-  
82 duellen Bedürfnissen der Menschen verteilt wird und nicht nach den Kriterien des Mark-  
83 tes.